

Erlebnisse aus der sogenannt "guten alten Zeit"

Autor(en): **Rechsteiner, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **77 (1979)**

Heft 5: **50 Jahre VSVT ASTG ASTC 1929-1979 : Jubiläumsschrift zum 50 jährigen Bestehen des Verbandes Schweizerischer Vermessungstechniker**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-229692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aufgeschlossener Generation von Vermessungsfachleuten zeigte sich zur Mitarbeit bereit. Das Leben geht weiter, der Fortschritt lässt sich nicht aufhalten, und was sich bewährt hat, bildet wiederum die Grundlage für neuen Fortschritt.

Neue Leute übernahmen die Führung des Verbandsschiffchens, neue Probleme kamen auf, Problemchen aus unserer Sicht, doch alles ist ja relativ. Jahrzehntelang durfte ich mithelfen, die Grundlagen für die Ausbildung der kommenden Generation in Form vom Reglementen zu schaffen und auch die jungen Kollegen auf ihre berufliche Eignung zu prüfen. Erfolge und Misserfolge wechselten ab, wie jeder sie im Leben kennt. Am meisten Freude aber hat mir meine letzte Tätigkeit gemacht, als ich mithelfen

durfte, den angehenden Berufskollegen als Schulmeister die theoretischen Grundlagen für die Praxis beizubringen. Die jungen Burschen sind weder schlechter noch besser als wir es waren, aber sie dürfen sich heute freier geben. Wenn wir damals «bräver» schienen – war es immer Selbstbeherrschung? Mussten wir nicht oft auch heucheln, bräver tun als wir waren? Mehr Zerstreuung ist bedingt durch die vielen Ablenkungsmöglichkeiten im Gegensatz zu der Zeit, als Musik nur dort zu hören war, wo jemand sang oder ein Instrument spielte, und wir als Kinder noch den ersten Automobilen nachzuspringen versuchten. Fehler gab es immer und wird es immer wieder geben. Bei der Grundbuchvermessung aber sind

alle Arbeiten so auszuführen, dass Fehler durch unabhängige Kontrollmessungen und Berechnungen aufgedeckt werden. So hatte ich es den Schülern beigebracht. Bei der nachträglichen Beschreibung des Stoffes durch einen Lehrling hiess es aber: «Bei der G.B.V. sind alle Fehler so anzubringen, dass sie bei einer Kontrolle auskommen!» Schön wär's ja! Noch viele humorvolle Entgleisungen gäbe es zu erwähnen, schliessen aber will ich mit dem vieldeutigen Satz einer Schülerin nach Behandlung der zivilen Koordinaten: «Bern ist der Nullpunkt der Zivilisation.» Man nehme es, je nach dem Standpunkt, positiv oder negativ für Bern, und je nach dem, was wir unter «Bern» verstehen!
J. Frischknecht

Erlebnisse aus der sogenannten «guten alten Zeit»

Als Lehrling von 1924–1927 hatte ich die Gelegenheit, als Messgehilfe an den Lehrabschlussprüfungen der Vermessungstechniker teilzunehmen. Der Zweiräderkarren wurde gut bepackt, mit 5 m Messlatten, Jalons, Nivellierlatten etc. Die Feldprüfungen fanden in Glattbrugg statt, wo ich mich frühzeitig einfand. Eine Orthogonalaufnahme war eine der Prüfungsaufgaben. Grosses Gewicht wurde auf ein genaues Messen mit den Messlatten gelegt. Auch bei allen andern Aufgaben wurde auf exaktes Arbeiten geachtet. Die Prüflinge trugen damals, standesbewusst, noch ein Feldtunne, Sporthosen, Loden-Joppe und genagelte Schuhe. Das machte Eindruck.

In der nicht motorisierten Zeit brachte uns der Alltag noch Fitness bei. Ein Beispiel eines solchen Lehrlings-Tagesausfluges: Am Morgen gings zeitig zu Fuss mit dem bepackten Zweiräderkarren auf den zwei Stunden entfernten Arbeitsplatz. Dort musste tüchtig gearbeitet werden, damit die Arbeit am selben Tag beendet werden konnte. Darauf folgte der zweistündige Rückmarsch.

Die bedenkliche Einstellung der Geometerschaft zum Vermessungstechniker bzw. zum VSVT sollte ich an meinem spätern Arbeitsplatz erfahren. Bei der Anstellung, und zwar im öffentlichen Dienst, wurde mir zur Bedingung gestellt, dass ich mich im VSVT nicht betätigen dürfe. Ich hatte dieser Bedingung keine grosse Beachtung geschenkt, im Bewusstsein, dass diese Forderung nicht haltbar war. Viele Jahre später musste ich dann noch die Bemerkung entgegennehmen: Wenn sie nicht in dem «chaibe» Verband wären, könnte man ihnen auch einmal mit dem Lohn nachgehen. Sind wir froh, dass das Rad der Zeit eine solche Einstellung verunmöglicht.
H. Rechsteiner



Einst...

...und jetzt

